

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 49

Rubrik: Aphorismen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bildung, Bildung, was ist Bildung?

Des Sonntags einen weissen Kragen,
Von seiner Meinung nur ein Drittel sagen,
Und Präsident sein eines Schutzvereins,
Und Schiller kennen und das Ein-mal-Eins.

Die Leidenschaft in Versen herrlich finden
Und ihren Dichtern Lorbeerkränze winden,
Doch wenn man hört, dass er danach gehandelt,
Hat sich Bewunderung ins Gegenteil verwandelt.

Vor allem sprich und vornehmlich vor Damen
Mit Leidenschaft von Leidenschaften fremder Na-
Den deinigen jedoch, willst du gebildet sein, [men,
Besudle nicht mit Leidenschaftfeilein.

Viel wissen, schreiben und viel reden,
Und auch ein Urteil haben über jeden,
Doch niemals scheiden zwischen gut und schlecht,
Nur jedem sagen: „Ja, du machst es recht.“

Gekaufte Handschuh' tragen, dass die eigne Hand
Niemals zum Vorschein kommt, und stets gewandt
Sei, was du sagst, geölt und zwar mit Brillantine,
Dann weiss man nicht, sprichst du von Rosen oder von Latrine.

Leo v. Meegenburg

3' Bärn

Es schneielet, es beielet,
Bern ist im Unschuldskleid,
So weit man nicht — ganz hie und da —
Doch Sand und Asche streut.
Und um die Mittagsstunde taut's,
Worauf es bald dann friert:
Und wer nicht tüchtig schleifen kann,
Meist Hals und Bein riskiert.

Es schneielet, es beielet,
Kronauer funktioniert,
Und der Herr Alessandri wird
Nun schleunigst extrahiert.
Verwaist vom L'avenire ist
Nun die Redaktion:
Die „Berner Tagwacht“ ist entsetzt
Ob solcher Reaktion.

Es schneielet, es beielet
Sogar im Großen Rat:
Großzügige Debatten gibt's,
Doch keine ein'ge Tat.
Herr Siegenthaler, Gnägi und
Sogar Herr Streiburghaus:
Sie spielten alle ganz umsonst
Den Grimm die Trümpfe aus.

Es schneielet, es beielet
Gesetze und Gesehel:
Und täglich rätselhafter wird
Nunmehr das „Käserätsel“.
So Stadtrat wie auch Großrat wird
Schön langsam ernstlich böse:
Und aus dem Bösesein resultiert
Höchstpreis für Milch und Käse.

Es schneielet, es beielet
Am März für die Zwiebel:
Und daß kein Zwiebelhöchstpreis war,
Das war von größtem Uebel.
Der Meitschimärkt kommt nun auch,
Der Jugend Herzerfreuer:
Denn, Gott sei Dank, auf Meitschis gibt's
Selbst 3' Bärn noch keine Steuer. —

Wyglerfink.

Gesucht

In Zürich wird von seriösem Kapitalisten ein
Haus gesucht, in dem sich noch kein Wiener Café
befindet, um — daselbst ein solches einzurichten. ☞

Arabisches Sprichwort

Wer nichts weiß, und nicht weiß, daß er nichts weiß,
Der ist ein Tor, um den man sich nicht scheren soll:
Wer nichts weiß, aber weiß, daß er nichts weiß,
Ist ein bescheidener Mann, den man belehren soll:
Wer etwas weiß, doch nicht weiß, daß er's weiß,
Sümmehr ein Träumer ist's, den man bekehren soll:
Wer etwas weiß, und weiß, daß er es weiß,
Der ist ein Weiser, den man stets verehren soll!
Arthur Zimmermann

Eigenfönnig

Mutter (zu ihrem heulenden Max): Ge-
schieht dir ganz recht, daß dich der Hund
gebissen hat. Was bewirfst du ihm mit
Steinen? Siehst du, das war des
Tieres Kache!

Max: Nein, Mama, das war des Hundes
Kachen! u. Ei.

Büchermarkt.

G. Key

Die wohlwollende Neutralität
oder
Siahg am oane runter.

Fr. Beaupp (Zülach)

Die verfolgte Unschuld
oder
Der zarfühlende Milchklopper.

Gottlob Fürchtegott Lebrecht Engel

Christliche Anleitung
zum Mitraillieren, Stinkgasen, Toppillieren,
Süßillieren, Aushungern, Werbrühen etc.

Wie er's versteht

Der kleine Hans: Höre einmal, Mutter,
wohin geht unsre Biere denn alle Tage?
Mutter: Nun, sie nimmt doch Unterricht
im Maschinenstricken.

Hans (lachend): Bist du aber komisch,
Mutter: es werden doch keine Maschinen
gestrickt! u. Ei.

Aphorismen

Es geht mit den Friedensverhandlungen genau
so, wie mit den Fändeln — keiner will zuerst ange-
fangen haben.

„Si vis pacem, para bellum“ (Wenn du den
Frieden willst, rüste zum Kriege). Dieser Lehrsatz
scheint zur Zeit (Dezember 1915) große Verbreitung
zu finden.

Mit der Neutralität ist es wie mit der Medizin,
eine zu große Dosis wirkt tödlich.

Auch ein Generalkonsul kann einmal Angst kriegen,
selbst wenn er vorher Museumsdirektor war.

„Einer für Alle, Alle für Einen“. Dieser ethische
Grundsatz hat in der Sprache der „Patrioten“ überseht
den Wortlaut: „Jeder nehme seinen Vorteil wahr!“

Den kleinen Kindern wird eingeschärft: „Spiele
nie mit Schießgewehr, denn es könnt' geladen sein.“
Es ist tatsächlich wahr, daß dieser Grundsatz nur für
kleine Kinder berechnet ist. Bermann Straehl

Der Friede kommt

Wenn sicher man vor Zucherer Bier;
Geschloss'nen Fensters spielt Klavier;
Wenn Enten schweigen, Steine schnattern,
Und Autos nicht mehr sinkend rattern;
Schundblätter, wie auch Kaffeeschweffern
Nicht mehr auf andre lästern;
Wenn Löwen nicht blutigierig haufen
Und wenn die Katzen nicht mehr maufen;
Wenn Klapperschlangen, Preßkarnickeln
Nicht schöne Stößgier mehr entwickeln;
Wenn friedlich haufen Lar' und Tauben
Und Bär und Illis nicht mehr rauben;
Wenn Bläff' und Bäche aufwärts steigen,
Berleumderjungen endlich schweigen;
Wenn sich vertragen Links und Rechts
Und schweigt der Politik Gehrächz;
Wenn Brösch' wie Nachtigallen flöten,
Wenn Menschen nicht mehr Menschen töten;
Wenn Wolf und Lamm, wenn Suchs und Saß
Zusammen spielen nur zum Spaß,
Sich zarter Gegenliebe weihn,
Dann wird — der Friede auch da sein. ☞

Eingelenkt

„... Schade, daß Sie Vegetarianer
sind! Ich hatte Ihnen eine Wurst von
meinem gestern geschlachteten Schwein zu-
gedacht!“

„... Nun, einen kleinen Belehrungsversuch
könnten Sie ja immerhin machen!“ B. Sch.

Wortspiele

„Die Gläser gehen alle aus Monte-
negro fort.“

„... Warum?“

„Weil „nie-Kitt-da“ (Nikita) ist. Jetzt
gehen sie nach England, da ist der „Kitt
schener“ (Kitschener).“

Eigenes Drahtnetz

Neu Guinea. Eine Kommission, bestehend aus den
ersten Kannibalen-Autoritäten, ist nach Europa unter-
wegs zum Studium der dortigen Kultur.

Neapel. Nach dem „Cantastorie“ befürchtet man
ein weiteres Steigen des Salzpreises auf 2 Sr. das
Kilo, da der Diskus sämtliche Salzvorräte selber
braucht zum Salzen der Kriegskostenrechnung.

Bärengraben. Angesichts der zunehmenden Ten-
denz für Befestigung von Höchstpreisen sind bereits
verschiedene Gültlichkeitsvereine im Bundeshaus vor-
stellig gemorden, daß allenfalls ja keine Höchstpreise
in der „Liebe“ festgesetzt werden.

Christiania. Der Nobelpreis im Lügen mußte so
vielen im gleichen Rang stehend zuerkannt werden,
daß es auf einen Gewinnenden nur noch Sr. 1.20 trifft.

Drugg. Angesichts der verjweifelten, entsetzlichen
Lage der Landwirtschaft wird Dr. Laur wahrschein-
lich folgenden Kevisionsantrag zu der Höchstpreisver-
ordnung einbringen:

Die Höchstpreise für Kind- und Kuhfleisch über-
lasse man unbedenklich dem Vorstand des „Schweiz,
Bauernbundes“, der am besten weiß, wie man mit
dem Kindoleh umgeht.

Monastir. Aus Irakansas wird gekabelt, daß
Roosvelt dem Bierverband sein Gebiß zur unbe-
schränkten Verfügung gestellt hat.

Redaktion: Paul Altheer.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5

NEURALGIE MIGRÄNE, ISCHIAS,
Kopfschmerz. **KEFOL**
DAS BESTE SPECIFICUM
Schachtel (10 Pulv.) 1.50. Ch. Bonaceto, Apoth., Genf
In allen Apotheken, KEFOL verlangen.